

Beim Dämmen einer Betondecke zusehen

■ **Gütersloh (gpr).** In der Reihe „Klimaschutz in Gütersloher Stadtvierteln“ können sich Interessierte am Mittwoch, 19. November, wieder über Sanierungsmaßnahmen für Altbauten informieren. Es besteht dieses Mal die Möglichkeit, einem Handwerker zuzusehen und sich zeigen zu lassen, wie die oberste Geschossdecke eines Gebäudes gedämmt werden kann. Die Veranstaltung beginnt um 13.30 Uhr in der Ahornallee 29. Anmeldungen nimmt die Stadt unter Tel. 822089 entgegen.

Die Dämmung der obersten Geschossdecke erfolgt in diesem Fall durch einen schwimmenden Estrich. Hierbei können die Besucher sehen, wie auf schnelle, preiswerte und solide Weise eine oberste Geschossdecke aus Beton gedämmt werden kann. Zusätzlich zeigt ein Architekt die Auswirkungen mit Hilfe einer Wärmebildkamera.

Bernd Schüre vom städtischen Fachbereich Umweltschutz steht bei dem Termin für Fragen zum städtischen Förderprogramm für Altbauomodernisierung zur Verfügung. Es gibt maximal 2.000 Euro bei Einfamilien- und maximal 3.000 Euro bei Zweifamilienhäusern. Ebenso informiert er über den Gütersloher Energie-Bonus; das ist ein Handwerkerbonus daran beteiligter Partnerbetriebe, mit dem Energiesparberatungen unter bestimmten Voraussetzungen bis zu einem Höchstbetrag von 250 Euro unterstützt werden können.

Wege aus der „Brüllfalle“ finden

■ **Gütersloh.** In der Elly-Heuss-Knapp-Realschule ist am Donnerstag, 20. November, ein Vortrag über Erziehungsmethoden zu hören. Von 19.30 bis 21.30 Uhr werden „Wege aus der Brüllfalle“ vorgestellt. Es handelt sich um eine Kombinationsveranstaltung aus dem gleichnamigen Film von Wilfried Brünig und angeleiteter Diskussion über neue Wege für typische Alltagssituationen mit Klein-Kindern. Anmeldungen nimmt der KSB ab sofort unter Tel. (05241) 85 14 14 oder im Internet unter www.ksb-gt.de entgegen.

Meditieren wie die Buddhisten

■ **Gütersloh.** Buddhistische Meditation nach Za-Zen steht im Vordergrund eines Wochenendseminars der Volkshochschule am Sonntag, 23. November. Von 10 bis 15 Uhr haben Interessenten die Möglichkeit, in diese tiefgründige Lehre einzutauchen. Za-Zen ist die gegenstandslose Selbstbetrachtung in Sitzhaltung. Der Meditierende muss sich auf den Atem konzentrieren, mit ihm eins werden und sich von ihm tragen lassen. Anmeldungen unter Tel. 82 29 25.



Schüppen fürs Hotel: Gegenüber den beiden Rathaustürmen starteten gestern die Arbeiten. Dafür griffen zur Schaufel: Ante Zumsande, Dieter Hartmann, Bernhard Penning, Martin Bowen, Gerhard Finster, Maria Unger, Christian und Heino Deeken (v.l.). FOTO: RAIMUND VORNBAUMEN

Vom Stillstand zum Express

Bauarbeiten am neuen Drei-Sterne-Hotel haben begonnen

VON RAINER HOLZKAMP

■ **Gütersloh.** Unter strahlend blauem November-Himmel recken sich zwei gelbe Baukräne empor. Ein Bagger frisst sich mühsam durch den schweren Boden und markiert so den Verlauf des neuen Gebäude-Fundaments. Dass auf dem alten Glasenapp-Gelände Fakten geschaffen werden, ist wahrlich nicht zu bestreiten. Nur einer gesteht: „Ich glaub' es immer noch nicht“.

Zu viele Konzepte hatte Michael Zirbel in den vergangenen Jahren schon auf den Tisch bekommen, vom technischen Kaufhaus bis zum Altenpflegeheim. Und zu viele Absichtserklärungen („Jetzt gehts wirklich los“) hatte der Planungsamtsleiter gehört. Am Ende nichts als



Investor: Heino Christian Deeken vor einem Plan des Hotel-Neubaus.

leere Versprechungen. Aber seit gestern ist alles anders.

Seit gestern ist der immer wieder beklagte Stillstand an der städtebaulich bedeutenden Stelle gegenüber dem Rathaus endgültig beendet. Jetzt ist sozusagen Express-Tempo angesagt. Schon in zwölf Monaten, Ende kommenden Jahres, soll hier ein Drei-Sterne-Hotel eröffnet werden, ein „Holiday Inn Express“.

Nach den abermals überarbeiteten Plänen sind nun 125 vollklimatisierte Einzel- und Doppelzimmer geplant. Dazu zwei Tagungsräume inklusive modernster Kommunikationstechnik (W-LAN und VOIP) sowie Frühstücksraum und Lobbybar.



Genehmigt: Der elf Millionen Euro teure Neubau, hier von der Friedrich-Ebert-Straße aus gesehen, umfasst vier Geschosse plus Staffelgeschoss. Links die obere Berliner Straße.

Im Innenhof werden 45 Parkplätze untergebracht.

Auf einen Wellness-Bereich und ein voll ausgestattetes Restaurant sei bewusst verzichtet worden, sagten die Projektentwickler und Investoren, Heino Deeken (70) und sein Sohn Heino Christian Deeken (40) von der Lingenier Elan Projekte GmbH. „So können Zimmerpreis angeboten werden, die nicht überzogen sind.“ Wie die konkret aussehen, ist noch nicht klar. „Marktorientiert“, meint Gerhard Finster (56) knapp, Chef der Betriebsgesellschaft Arcadia, die bereits zwei „Holiday Inn“ in München und Stuttgart betreibt. Finster will das „Express“ in Gütersloh mit 26 Mitarbeitern, darunter auch Auszubildende, betreiben.

Das Team ist in erster Linie auf Geschäftsreisende eingerichtet. Aber auch auf Freizeitgäste freut sich Deeken. „Die haben es von hier nicht weit bis zum sensationell tollen neuen Theater.“

Eine Aussage, die auch die Bürgermeisterin strahlen lässt. Neben der Tatsache, so Maria Unger, „dass die lange Brache endlich verschwindet.“

Dabei hat es zuletzt doch wieder gehakt. Nachdem Deeken die Investitionsentscheidung (11 Millionen Euro) getroffen hatte, verzögerte sich zunächst der „unglaublich schwierige“ Grunderwerb. Als nächstes erwies sich das Ziel, ein Hotel im extrem sparenden Passivhaus-Standard zu errichten, als wirtschaftlich nicht darstellbar. Immerhin sei aber noch ein sehr ansehnlicher Verbrauchswert von 60 Kilowattstunden pro Quadratmeter (Standard 90 kWh) herausgekommen. Und als die Baustelle eingerichtet werden sollte, gab es Besuch vom Bombenräumkommando. Unweit der Bahnlinie werden stets Blindgänger aus dem Zweiten Weltkrieg vermutet. Bislang wurde nichts Explosives gefunden. Deeken hofft, dass das so bleibt „und wir alle gut schlafen können.“

Skeptischer Blick Richtung Theater

■ **Elan-Gesellschafter** Heino Deeken macht keinen Hehl daraus, was er von den Plänen der Firma Hoff und Partner (Gronau) hält, am Kulturzentrum Stadthalle/Theater ein weiteres Hotel zu errichten: „Das finden wir nicht schön“. In das Elan-Standortgutachten sei das Konkurrenzobjekt nicht eingeflossen. „Konnte es auch gar, da damals keinerlei Rede vom Hotel am Theater war“, so Deeken. „Wir haben jetzt keine Möglichkeit, das zu verhindern“, räumt der Unternehmer ein. „Aber vielleicht überlegen die sich das noch einmal.“ (raho)

Zeremonie mit Würde und Glanz

Erzbischof leitete russisch-orthodoxen Gottesdienst

■ **Gütersloh.** 300 Gäste waren der Einladung gefolgt und nahmen an dem vom Forum Russische Kultur Gütersloh initiierten russisch-orthodoxen Gottesdienstes in der Martin-Luther-Kirche teil. Etwa ein Drittel gehörte der russisch-orthodoxen Glaubensgemeinschaft an.

Die Leitung der Feier hatte Erzbischof Feofan, Oberhaupt der Berliner Diözese der russisch-orthodoxen Kirche des Moskauer Patriarchats. Begleitet wurde sie durch den Rossika-Chor aus St. Petersburg.

Die wenigen unerlässlichen sakralen Merkmale, die auf die Besonderheiten des orthodoxen Ritus in der evangelisch-schmucklosen Martin-Luther-Kirche hinwiesen, ließen den überwältigenden Rahmen eines russischen Gotteshauses zwar kaum erahnen. Aber bereits mit dem feierlichen Einzug der am Gottesdienst beteiligten Priester und Diakone mit dem Erzbischof in ihrer Mitte, unter ihnen Erzpriester Sergej Illin aus unserer Region und der Referent von Bischof Longin in Düsseldorf, Nikolai Ton, breitete sich eine Atmosphäre von Glanz und frommer Konzentration aus, die während der gesamten zwei Stunden des Gottesdienstes anhält.

Wenn auch viele der symbolträchtigen Zeremonien für die einheimischen Besucher nicht verständlich waren, so strahlten sie doch jederzeit Würde und tiefe Gläubigkeit aus, die von den orthodoxen Teilnehmern eindrucksvoll widerspiegelt wurde. Besonders auffällig war die Anwesenheit vieler junger Familien und die Teilnahme fast der gesamten orthodoxen Gemeindeglieder an der Komunion. Zum Teil hatten sie eine Anreise von bis zu 60 Kilometern auf sich genommen.

Wesentlich zur feierlichen Stimmung trugen die Gesänge des Rossika-Chors bei. Erst in der Nacht zuvor hatte Valentina Kopylova, die Leiterin des Chors, die Gesänge zur Liturgie zusammengestellt, ein überzeu-



Hoher Besuch: Erzbischof Feofan trägt sich ins goldene Buch der Stadt ein. FOTO: NW

gender Beweis für die Kompetenz und das außerordentlich hohe Niveau der Gruppe. Neben dem Erlebnis der liturgischen Wechselgesänge zwischen den Priestern und dem Chor kamen die Besucher zu einem hochklassigen Musikgenuss.

Erzbischof Feofan stellte seine Predigt unter das Motto: Jeder Gläubige ist für sein Handeln, das er vor seinem Gewissen und vor Gott vertreten muss, eigenverantwortlich. Er traf damit ein alle christlichen Glaubensrichtungen betreffendes Thema.

Bürgermeisterin Maria Unger gab anschließend einen Empfang zu Ehren von Erzbischof Feofan im „Haus der Begegnung“. Unger bedankte sich bei Erzbischof Feofan für den „inspirierenden Gottesdienst“.

Ihr Dank galt auch Franz Kies, dem Vorsitzenden des Forums Russische Kultur. Es sei verdienstvoll, wenn er den Menschen in der Region ein solches Erlebnis erfolgreich vermitteln könne. Darin zeige sich die verbindende Wirkung des christlichen Glaubens.

In seiner Erwidern erinnerte der Erzbischof noch einmal daran, dass sich nunmehr seit 20 Jahren, nachdem die Einschränkungen der religiösen Betätigungen durch Michail Gorbatschow aufgehoben worden seien, das christliche Leben in Russland wieder voll entfalten könne. Viele Kirchen und Klöster seien inzwischen saniert oder neu aufgebaut.

Für Männer-Modernisierung

Ulrike Detmers erhält Bürgerinnenpreis

■ **Berlin/Gütersloh.** Die 52-jährige Unternehmerin und Wirtschaftsprüferin Ulrike Detmers hat den Bürgerinnenpreis in Berlin entgegen genommen. Überreicht wurde ihr die „Liberta-Skulptur“ von der stellvertretenden FDP-Bundesvorsitzenden Cornelia Pieper. „Der Modernisierungstau der Männeremanzipation aktiviert mich besonders“, so Detmers in ihrer Dankesrede. Pieper hat den Bürgerinnenpreis dessen Schirmherrin Barbara Genschler ist, initiiert. Sie erklärte, dass der Preis sich auch als Gegenentwurf zu den verschiedenen Rollenmodellen versteht und für Frauen gedacht ist, „die so frei waren, ihren eigenen Weg zu gehen.“



Ausgezeichnet: Die Unternehmerin Ulrike Detmers.

Garage wird zum Schmuckstück

Schüler der Hundertwasser-Schule gestalteten nach dem Vorbild des Künstlers

■ **Gütersloh (upo).** „Die Garage sah anfangs gar nicht ansprechend aus“, sagt Kerstin Richter, Kunstlehrerin an der Hundertwasser-Schule. Der graue Betonkasten, in dem die Pausenspiegeräte der Schule aufbewahrt werden, war weit von den „Glücklichen Räumen“ entfernt, die der österreichische Künstler durch Formen und Farben erschuf.

Daher startete man an der Förderschule für soziales und emotionales Lernen kurzerhand das „Projekt Garage“, in dem 18 Kinder der Schule unter der Leitung der Wertheraner Mosaikkünstlerin Irmi Wiesbrock die Fertigarage in einen lebendigen und lebensfrohen Ort verwandelten.

Zwei Wochen lang sammelten sie Ideen und planten ihr Lieblingsmosaik. Das Material für die Kunstwerke aus kleinen Steinen stellte zum größten Teil

die Firma Zierenberg Baustoffe kostenfrei zur Verfügung. Im Werkraum legten sie nach ihren Einfällen gestaltete Tiere, Pflanzen, Spiralen, Figuren und Mandalas zurecht, um sie später im

harmonischen Gesamtbild an die Außenfassade der Garage anzubringen.

Jetzt wurde das kleine Kunstwerk im Rahmen einer Einweihungsfeier der Öffentlichkeit



Weiheten die neue Spielhütte ein: Christian Neugebauer (2. Vorsitzender des Fördervereins), Barbara Brockhaus (1. Vorsitzende), Künstlerin Irmi Wiesbrock, Andreas König (Kassierer Förderverein), Kerstin Richter (Lehrerin) und Künstler Udo Wilhelmstrop (v.l.).

präsentiert. „Es ist eine faszinierende Formen- und Farbenvielfalt entstanden, die von den Kindern ausgesprochen kooperativ entwickelt wurde“, sagt Richter. Nach Abschluss der zwei Projektwochen Anfang September vollendete die Künstlerin Irmi Wiesbrock das Werk, indem sie Hintergründe gestaltete und für alle vier Ecken große Säulen samt Kuppeln anfertigte.

Richtig Spaß an den kreativen Tagen hatte auch Florian Steinbach, Schüler der 3. Klasse. „Bisher wollte ich Profifußballer werden, jetzt weiß ich aber, dass ich unbedingt Künstler werden will“, sagt Florian.

Begeistert von dem Projekt zeigte sich auch der vor kurzem gegründete Förderverein der Hundertwasser-Schule, der sich im Rahmen der Einweihungsfeier erstmals der Öffentlichkeit präsentierte.

Neuer Sparkassenchef im Amt

Jörg Hoffend hatte gestern seinen ersten Arbeitstag in Gütersloh

■ **Gütersloh (NW).** Seit gestern hat die Sparkasse Gütersloh einen neuen Vorstandsvorsitzenden. Jörg Hoffend, bisher Vorstandsmitglied der Kreissparkasse Halle, rückte als Nachfolger von Eckhard Heitlage an die Spitze des Geldinstitutes.

„Ich bedanke mich für den freundlichen Empfang und freue mich auf die neue Aufgabe“, äußerte sich Hoffend laut einer Pressemitteilung der Sparkasse an seinem ersten Arbeitstag. Der Vorsitzende des Verwaltungsrates, Rudolf Bolte, und Personalratsvorsitzender Heinz Schlüter hatten den neuen Mann an der Spitze zuvor offiziell begrüßt und ihm viel Erfolg gewünscht. Nach dem Blick in sein neues Büro wird ein Rundgang durch die Hauptstelle zu den ersten Aufgaben von Jörg Hoffend gehören. Dabei stellt er sich den Mitarbeitern der Spar-

kasse vor. Die Geschäftsstellen in Gütersloh und Harsewinkel hatte der neue Vorstandsvorsitzende bereits in der letzten Woche besucht.

Auch Rainer Langkamp, der

am 1. Januar von der Kreissparkasse Steinfurt als neues Vorstandsmitglied zur Sparkasse Gütersloh kommen wird, war bei der Amtseinführung von Hoffend mit dabei.



Beste Wünsche zum Start: Rudolf Bolte (Vorsitzender des Verwaltungsrates), Jörg Hoffend (Vorstandsvorsitzender), Rainer Langkamp (gewähltes Vorstandsmitglied) und Heinz Schlüter (Personalratsvorsitzender v.l.). FOTO: NW